

Kunstfreunde Bensheim: Debüt von Sabine Goetz, Konstantin Wolff und Juliane Ruf

Begeisternder Liederabend trotz neuer Besetzung

Bensheim. Einen Tag vor dem Konzert bei den Kunstfreunden Bensheim musste die Sopranistin Hanna-Elisabeth Müller wegen Krankheit absagen. In dieser schwierigen Situation erklärte sich dankenswerter Weise Sabine Goetz bereit einzuspringen.

Das verdient vor allem wegen der guten gemeinsamen Gestaltung mit dem Bass-Bariton Konstantin Wolff im zweiten Konzerteil großes Lob. Den Klavierpart hatte die in Bensheim bereits als hervorragende Liedpianistin bekannte Juliane Ruf übernommen.

In Abänderung des ausgedruckten Programms sang Sabine Goetz zunächst sechs Lieder von Robert Schumann: Die Blume der Ergebung, Mein Garten, Röselein, Der Gärtner, Meine Rose und Singet nicht in Trauertönen. Die Texte beziehen sich auf Gärten und Blumen, wobei in übertragenem Sinne Frauengestalten und die Beziehung zu ihnen gemeint sind.

Klare Sopranstimme

Sabine Goetz verfügt über eine schöne klare Sopranstimme, der allerdings zu Beginn noch ein wenig die Wärme fehlte. Die Klangführung der Singstimme wurde jedoch zunehmend geschmeidiger und damit steigerte sich deren Ausdrucksfähigkeit. Gut gelang so die Verdeutlichung der Gefühle und Empfindungen, die Schumann in diesen Liedern musikalisch darstellt.

Konstantin Wolff, der am AKG in Bensheim sein Abitur ablegte und im Chor von Manfred Hein prägende musikalische Erfahrungen sammeln konnte, kann inzwischen als Sänger eine steile Karriere aufweisen. Er sang in den Opernhäusern in Lyon, Brüssel, Straßburg, Zürich und Wien und arbeitete mit bedeutenden Dirigenten wie Riccardo Chailly, Simon Rattle und Nikolaus Harnoncourt zusammen.

Neben dem Bereich von Oper und Oratorium ist er auch ein gefragter Liedinterpret. Der Liederabend im Bensheimer Parktheater bestätigte sein sehr hohes Niveau in diesem Genre.

Im AKG-Chor geprägt

Konstantin Wolff sang zunächst fünf Schubert-Lieder nach Texten von Johann Baptist Mayrhofer. Die Titel lauteten: Fahrt zum Hades, Nachtstück, Wie Ulfu fischt, Auf der Donau und Der Schiffer. Franz Schubert war mit dem Dichter Mayrhofer eng befreundet. Beide lebten sogar von 1818 bis 1821 in einer Wohngemeinschaft in Wien. Schubert vertonte insgesamt 47 Gedichte von Mayrhofer. Die für das Bensheimer Konzert ausgewählten Lieder lassen die romantische Todessehnsucht anklingen, wobei das Motiv des Wassers und der Naturgewalten, denen der Mensch ausgeliefert ist, bedeutsam wird.

Lieder über die Liebe

Konstantin Wolff verfügt über eine klangvolle, weiche Stimme voller Wärme, die zu gewaltigen Entwicklungen und dramatischen Ausbrüchen fähig ist. Er verstand es großartig, die unterschiedlichen Stimmungen in feinen Abschattierungen auszudrücken.

Das alles geschah ganz selbstverständlich. Dieses nuancenreiche Spiel mit dem Klang der Singstimme setzt deren Beherrschung in allen Lagen absolut voraus. Beachtenswert war auch die gute Artikulation der Texte. Nach der Pause erklangen ausgewählte Lieder aus dem "Italienischen Liederbuch" von Hugo Wolf nach Texten von Paul Heyse.

Da es sich hierbei um die Liebe zwischen Mann und Frau handelt, wurden die Lieder entsprechend abwechselnd von beiden Interpreten gesungen.

Dabei ging es um die Darstellung starker Emotionen wie Leidenschaft, Eifersucht, Leiden und Schwärmerieen. Während auf der Bühne die vielfältigen Facetten des Gefühlslebens in

Dabei ging es um die Darstellung starker Emotionen wie Leidenschaft, Eifersucht, Leiden und Schwärmereien. Während auf der Bühne die vielfältigen Facetten des Gefühlslebens in der Liebesbeziehung musikalisch und schauspielerisch durchlitten wurden, konnten sich die Zuhörer als unbeteiligte Beobachter am amourösen Spiel um verschmähte Liebe, Liebeskummer und Spott erfreuen.

Einfühlungsvermögen und Humor

Konstantin Wolff und Sabine Goetz gestalteten ihren jeweiligen Part mit großer Eindringlichkeit, viel Einfühlungsvermögen und Humor. Die Pianistin Juliane Ruf erwies sich auch hier - wie bereits im ersten Teil des Konzerts - als eine hervorragende Interpretin, die die Bedeutung des Klavierparts geschickt auszuwerten verstand. So gelang eine in jeder Beziehung überzeugende Wiedergabe des "Italienischen Liederbuchs" von Hugo Wolf.

Inhaltlich führte das Geschehen auf dem Podium am Schluss zum Streit. Es gab jedoch viel Applaus für diese glanzvolle Interpretation, und so konnte mit der Zugabe "Lasst uns Frieden schließen" ein versöhnliches Ende herbeigeführt werden. *Karin Pfeifer*

© *Bergsträßer Anzeiger, Dienstag, 15.05.2012*